



**Eine gute Zeit:** 22 Gesamtschülerinnen und -schüler aus Quelle verbrachten vier Wochen in Namibia, halfen in diversen Projekten und waren auch im Unterricht der Ella-du-Plessis-Schule in Windhoek.

FOTO: PRIVAT

# Namibia als Vorbild

29.11.17 NW

**Gesamtschule Quelle:** 22 Schüler waren im Oktober in Südafrika und haben in der Partnerschule, zwei Kindergärten und einem Waisenhaus gearbeitet

Von Sibylle Kemna

■ **Quelle.** Viele Eindrücke gewonnen und viel bewegt haben 22 Gesamtschüler aus Quelle beim Besuch der Partnerschule im afrikanischen Namibia. Unter anderem haben sie einen „Geisterraum“ renoviert und so wieder für den Unterricht zugänglich gemacht.

Alle zwei Jahre machen sich Schüler aus Quelle mit Lehrern auf ins südliche Afrika, um in der Ella-du-Plessis-Schule in Windhoek auf eine andere Welt zu treffen und zu helfen. Dieses Mal war die Gruppe mit 15 Schülerinnen und sieben Schülern besonders groß. „So konnten wir in vielen Bereichen aktiv sein“, berichtet Lehrer Walter Scherer, der zusammen mit seiner Kollegin Nadine Antpöhler und seinem Kollegen Heinrich Köhne die Schüler begleitet hat.

Zwölf Jungen und Mädchen haben an der Partnerschule mit den dortigen Kindern und Jugendlichen sprachliche Übungen durchgeführt – immerhin 120 der rund 1.100 Schüler lernen Deutsch. Nachmittags renovierten sie mit Unterstützung



**Gruppenbild:** An der Ella-du-Plessis-Schule in Windhoek haben sich die Schüler zu einem Erinnerungsfoto aufgestellt.

FOTO: PRIVAT

der namibischen Partnerschüler zwei Deutsch-Unterrichtsräume.

„Ein Raum war dunkelrot gestrichen und schäbig, der wurde „Geisterraum“ genannt und da fand kein Unterricht statt“, berichtet Paula (17). Den strichen die Jugendlichen in den Farben der Schule beige und grün. „Jetzt wirkt er sehr freundlich und wird wieder angenommen“, sagt Paulastolz und berichtet, dass sie auch die Tische abgeschliffen, lackiert und repariert haben.

Die anderen Schüler arbeiteten in zwei Kindergärten und einem Waisenhaus, die von der

Partnerorganisation „Wada-dee Cares“ unterstützt werden. „Wir haben den Kindern das Alphabet beigebracht, mit ihnen gesungen und gemalt, mittags das Essen ausgeteilt“, berichtet Anne.

„Es war schon krass im Wellblechviertel, alles ist sehr dreckig, es gibt kein Wasser, keine Klos, die Kinder haben Wunden und Hautkrankheiten“, schildert Luis seine Eindrücke. „Man wundert sich, wie viel glücklicher die da sind“, sagt Vivien und Merle ergänzt: „So zuversichtlich und lebensfroh.“

„Das war eine Erfahrung, die

nur wenige machen können“, betont Nina und hat für sich ein Stück der afrikanischen Mentalität mitgenommen. „Die Menschen sind viel offener, ohne Scheu und herzlich, das finde ich vorbildlich.“ Die Schüler wissen jetzt ihren Lebensstandard zu schätzen, haben aber auch erfahren, dass dieser den Menschen dort nicht unbedingt aufgedrängt werden sollte. „Wir sollten nicht versuchen, deren Leben umzukrempeln“, meint Sophia.

## Neues Projekt

■ Viel Elend haben die Queller Schüler in Namibia erlebt und sie wollen nun auch von hier aus helfen. Konkret soll das Projekt der Namibierin Erika unterstützt werden, einen neuen Kindergarten im Slumviertel Havanna zu gründen. Auf dem Queller Weihnachtsmarkt wollen die Schüler von der Situation berichten, Fotos zeigen und Spenden sammeln.